

Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz : ein Instrument des Vollzuges der Zivilschutzmassnahmen = La conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile : un instrument pour exécuter les mesures de protection civile = Co...

Autor(en): **Knobel, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **28 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz:

Ein Instrument des Vollzuges der Zivilschutzmassnahmen

Peter Knobel, Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz Glarus

(Peter Knobel amtiert gegenwärtig als Präsident der Schweizerischen Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter. Red.)

Wir haben festgestellt, dass in der Öffentlichkeit und auch im Kreis der Zivilschutzinteressierten recht wenig über Zweck und Arbeitsweise der Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz bekannt ist. Da von den Angehörigen dieser Konferenz seit Jahren sehr viel Arbeit geleistet wurde, soll hier darüber informiert werden. Dabei scheint uns notwendig, eingangs die Verantwortlichkeiten und die für den Vollzug zuständigen Behörden und Organe in Erinnerung zu rufen.

Klare Kompetenzausscheidung

Gemäss Artikel 22bis der Bundesverfassung ist die Gesetzgebung über den zivilen Schutz der Personen und Güter gegen die Auswirkungen von kriegerischen Ereignissen Bundessache. Der Vollzug der erforderlichen Massnahmen zur Erstellung der Einsatzbereitschaft und deren Durchführung ist Aufgabe der zivilen Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden.

Der Bundesrat übt die Oberaufsicht und die oberste Leitung aus, überwacht die Durchführung der Vorschriften und stellt sie nötigenfalls sicher.

Die sich ergebenden Aufgaben sind dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement übertragen. Vollzugsorgan ist das Bundesamt für Zivilschutz.

Die Kantone sind für den Vollzug der vom Bund erlassenen Vorschriften verantwortlich. Sie üben auf ihrem Gebiet die Aufsicht und die Leitung aus, überwachen die Durchführung der angeordneten Massnahmen und die Bereitstellung der Mittel und stellen sie nötigenfalls sicher.

La conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile:

un instrument pour exécuter les mesures de protection civile

Peter Knobel, chef de l'Office cantonal de la protection civile de Glaris

(Peter Knobel occupe actuellement la fonction de président de la Conférence suisse des chefs des offices cantonaux de la protection civile. Réd.)

Nous avons constaté que non seulement le grand public, mais également les milieux intéressés à la protection civile connaissent bien peu de choses sur les objectifs et la méthode de travail de la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile. Il convient, dans cet exposé, d'informer sur le travail très considérable qui a été accompli par les membres de cette conférence depuis des années. A cet égard, il nous paraît nécessaire de rappeler tout d'abord les responsabilités ainsi que les autorités et les organes d'exécution compétents.

Séparation claire des compétences

Selon l'article 22bis de la Constitution fédérale, la législation sur la protection civile des personnes et des biens contre les conséquences de faits de guerre relève de la Confédération. L'exécution des mesures nécessaires pour l'établissement des préparatifs d'engagement et leur réalisation est du ressort des autorités fédérales, cantonales et communales.

Le Conseil fédéral exerce la haute surveillance et la direction suprême, surveille et, au besoin, assure l'exécution des prescriptions.

Le Département fédéral de justice et police est chargé des tâches confiées aux autorités fédérales. L'Office fédéral de la protection civile est l'organe d'exécution.

Les cantons répondent de l'exécution des prescriptions fédérales les concernant. Ils exercent sur leurs territoires la surveillance et la direction, surveillent l'exécution des mesures ordonnées et la préparation des moyens et, au besoin, les assurent.

Il appartient aux cantons de désigner le département ou la direction qui assumera ces tâches.

Conferenza dei capi degli uffici cantonali di protezione civile:

uno strumento d'esecuzione delle misure di protezione civile

Peter Knobel, capo dell'Ufficio cantonale di protezione civile di Glarona

(Peter Knobel ricopre attualmente la carica di presidente della Conferenza svizzera dei capi degli uffici cantonali di protezione civile. Red.)

Abbiamo rilevato che l'opinione pubblica, ma persino gli ambienti delle persone interessate alla protezione civile sanno veramente poco sugli scopi e sui metodi di lavoro della Conferenza dei capi degli uffici cantonali di protezione civile. Ma, data la grande mole di lavoro fornita da anni dagli addetti di tale conferenza, ci sembra giusto fornire qui qualche dato in merito. È necessario ricordare dapprima le responsabilità e le autorità e gli organi competenti in materia.

Chiara suddivisione delle competenze

Giusta l'articolo 22bis della Costituzione federale, la legislazione sulla protezione civile delle persone e dei beni contro gli effetti di avvenimenti bellici è di competenza della Confederazione. L'esecuzione delle misure occorrenti per preparare l'intervento e la loro attuazione sono compito delle autorità civili di Confederazione, cantoni e comuni.

Il Consiglio federale esercita l'alta vigilanza e direzione, sorveglia e, se necessario, assicura l'esecuzione delle prescrizioni.

Dei compiti derivanti dalla legge è incaricato il Dipartimento federale di giustizia e polizia. Organo esecutivo è l'Ufficio federale della protezione civile.

I cantoni sono responsabili dell'esecuzione delle prescrizioni emanate dalla Confederazione. Sul loro territorio, essi esercitano la vigilanza e la direzione, sorvegliano l'esecuzione delle misure ordinate e la preparazione dei mezzi e, ove occorra, li assicurano.

I cantoni sono liberi di disporre a quale dipartimento risp. direzione affidare tali compiti.

Es ist den Kantonen überlassen, welchem Departement bzw. welcher Direktion diese Aufgaben übertragen werden.

Die Kantone haben für ihren Bereich ein Amt für Zivilschutz als Leitungs- und Vollzugsorgan zu bestellen.

Die Gemeinden sind als Hauptträger des Zivilschutzes auf ihrem Gebiet für die Verwirklichung der vom Bund und den Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen verantwortlich. Sie kontrollieren sie gegenüber Betrieben, Hauseigentümern und Einzelpersonen und stellen nötigenfalls deren Durchführung und die Mittel sicher.

Die Gemeinden haben für ihren Bereich eine Ortsleitung und eine Zivilschutzstelle als Vollzugsorgan der Behörde zu bezeichnen.

Als Ausführungsorgane der Behörden bestehen somit:

- auf der Stufe Bund:
 - das Bundesamt für Zivilschutz
- auf der Stufe Kantone:
 - die kantonalen Ämter für Zivilschutz
- auf der Stufe Gemeinden:
 - die Zivilschutzstellen der Gemeinden

Es handelt sich um Organe der Verwaltungen und gehen kostenmässig voll zu deren Lasten. Auf der Stufe Bund und Kantone handelt es sich grösstenteils um hauptamtliche Funktionäre; auf Stufe Gemeinden, speziell in kleineren Gemeinden, sind dagegen oft nebenamtliche, freiwillige Funktionäre mit diesen Aufgaben betraut.

Im Gegensatz dazu sind die Angehörigen der Ortsleitungen Schutzdienstpflichtige, die ihre Aufgaben als Milizkader, analog der Armee, erfüllen.

Hier gibt es ebenfalls wieder Ausnahmen, indem grosse Gemeinden, also Städte, ebenfalls über hauptamtliches Kader verfügen.

Die Verantwortlichkeiten sind somit klar geregelt. Die Schwierigkeiten beginnen jedoch, wenn die erforderlichen Massnahmen angeordnet und insbesondere, wenn sie durchgeführt werden müssen.

«Wird später geregelt»

Massnahmen, die in Basel, Bern, Genf oder Zürich notwendig und sinnvoll sind, können unter Umständen in den Dörfern eines Bergtales kaum anwendbar sein. Es müssen die geographischen Gegebenheiten, die besonderen Gefährdungen und die sehr verschiedenen politischen Strukturen unseres Landes berücksichtigt werden.

Als 1964 die erste Verordnung als Ergänzung zum Bundesgesetz über den Zivilschutz vom 23. März 1962

Les cantons désignent pour leurs territoires, un office de la protection civile comme organe de direction et d'exécution.

Principales responsables de la protection civile, les communes exécutent sur leurs territoires les mesures ordonnées par la Confédération et les cantons, contrôlent l'exécution de celles qui incombent aux établissements, aux propriétaires d'immeubles et aux particuliers et prennent, le cas échéant, des dispositions pour assurer cette exécution et la préparation des moyens.

Les communes instituent une direction locale et un office de la protection civile comme organe d'exécution.

Ainsi, les organes d'exécution à disposition des autorités sont:

- Au niveau fédéral:
 - l'Office fédéral de la protection civile
- Au niveau cantonal:
 - les offices cantonaux de la protection civile
- Au niveau communal:
 - les offices de la protection civile des communes

Il s'agit d'organes des administrations. Les frais en sont à charge de celles-ci. Au niveau fédéral et cantonal, la marche de ces organes est assurée, pour la plus grande part, par des fonctionnaires à plein temps; en revanche, au niveau communal, plus particulièrement à celui des petites communes, ces tâches sont souvent confiées à des fonctionnaires volontaires, y travaillant à titre accessoire.

Par contre, les membres des directions locales sont des personnes astreintes à servir dans la protection civile qui accomplissent leurs tâches comme cadres de milice, de façon analogue à ce qui se fait à l'armée.

Mais il y a là également des exceptions. En effet des communes importantes, c'est-à-dire des villes, disposent de cadres à plein temps.

Ainsi, les responsabilités sont clairement définies. Cependant, les difficultés commencent lorsque les mesures nécessaires doivent être ordonnées et, en particulier, lorsqu'elles doivent être exécutées.

Ce que l'on «réglera plus tard»

Des mesures qui à Bâle, Berne, Genève ou Zurich se révèlent nécessaires et appropriées, ne peuvent dans certaines circonstances guère être applicables dans les villages des vallées de montagnes. On doit en effet tenir compte des données géographiques, des menaces particulières et des structures politiques diverses de notre pays.

I cantoni designano per il loro ambito territoriale un ufficio di protezione civile come organo direttivo ed esecutivo.

I comuni, responsabili principali della protezione civile, garantiscono nel loro territorio l'attuazione delle misure ordinate dalla Confederazione e dai cantoni. Essi controllano l'esecuzione affidata agli stabilimenti, ai proprietari di case e persone singole e, ove occorra, assicurano tale esecuzione e provvedono ai mezzi adeguati.

I comuni istituiscono, per il loro ambito territoriale, una direzione locale e un ufficio di protezione civile come organo esecutivo.

Abbiamo di conseguenza, quali organi esecutivi, le seguenti autorità:

- a livello federale:
 - l'Ufficio federale della protezione civile
- a livello cantonale:
 - l'Ufficio cantonale di protezione civile
- a livello comunale:
 - l'Ufficio comunale di protezione civile

Si tratta di organi delle amministrazioni e sono, quanto all'aspetto finanziario, a loro completo carico. A livello federale e cantonale si tratta nella maggioranza dei casi, di funzionari a pieno tempo. A livello comunale, soprattutto nei piccoli comuni, si tratta spesso di funzionari che a titolo accessorio o benevolo assumono l'esecuzione di tali compiti.

In contrapposizione, il personale degli organi di direzione locali è formato di persone astrette all'obbligo di protezione civile che adempiono ai loro compiti, analogamente a quanto avviene nell'esercito, quali quadri di milizia.

Anche qui esistono eccezioni, nel senso che grossi comuni, vale a dire città, dispongono parimenti di quadri a tempo pieno.

Le responsabilità sono così chiaramente fissate. Le difficoltà iniziano quando si tratta di ordinare e, specialmente, di attuare le misure necessarie.

«Sarà regolato più tardi»

Misure, necessarie e adeguate a Basilea, Berna, Ginevra o Zurigo possono anche non essere applicabili nei villaggi di una vallata di montagna. Occorre tenere conto dei dati d'ordine geografico, del grado di particolare pericolosità e della diversità delle strutture politiche del nostro paese.

Quando, nel 1964, venne emanata la prima ordinanza quale complemento della legge federale sulla protezione civile del 23 marzo 1962, a oltre cento articoli era apposta l'osservazione

erlassen wurde, war in über einhundert Artikeln der Vermerk: «Wird später geregelt» angebracht, da zweckmässige Massnahmen und Schutzmöglichkeiten zuerst erarbeitet werden mussten. Es war damals unvermeidlich, dass hie und da Anordnungen getroffen wurden, die einer späteren gründlichen Überprüfung nicht standhalten konnten und geändert werden mussten.

An die heutige, allgemein anerkannte Konzeption des Zivilschutzes hat man sich in mühsamer Kleinarbeit heranarbeiten müssen.

Unter diesen Umständen entstand schon sehr früh bei den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz das Bedürfnis, den Vollzug der vom Bund angeordneten Massnahmen mit Kollegen anderer Kantone zu besprechen. Für kleinere Kantone ergab sich auch bald einmal das Bedürfnis, gemeinsame Ausbildungskurse durchzuführen. Anfänglich bildeten sich lose Gruppierungen, die dem Erfahrungsaustausch dienten. Solche bestehen heute noch. Andere Kantonsgruppen schlossen sich wesentlich enger zusammen. So wurde zum Beispiel durch die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus und Zug ein Konkordat gebildet, mit dem Zweck, ein gemeinsames Ausbildungszentrum für die Schulung der Kader und Spezialisten des Zivilschutzes zu betreiben. Um zu vermeiden, dass durch den Bund Weisungen erlassen werden, die Gegebenheiten in den Kantonen und Gemeinden nicht berücksichtigen, wurde schon im Jahre 1964 damit begonnen, durch jährliche Konferenzen mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz die pendenten Geschäfte zu besprechen. Zur Bearbeitung bestimmter Teilgebiete wurden durch das Bundesamt für Zivilschutz Arbeits- und Fachgruppen mit Vertretern der Kantone gebildet. Die Arbeitsweise hat sich bewährt und wurde im Laufe der Jahre ständig verbessert und verfeinert.

Von losen Gruppierungen zur schweizerischen Konferenz

Die schweizerische Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz, die alle 26 Kantone umfasst, ist in vier Kantonsgruppen unterteilt. Sie wird von einem Präsidenten und den vier Obmännern der Kantonsgruppen geleitet. Die Konferenz ist Gesprächspartner des Bundesamtes für Zivilschutz. Sie bezeichnet die Vertreter der Kantone in den Kommissionen, Arbeits- und Fachgruppen des Bundes. Die Konferenz tritt in der Regel dreimal pro Jahr zu Vollversammlungen zusammen. Einmal im

Lorsque, en 1964, a été promulguée la première ordonnance devant compléter la loi fédérale du 23 mars 1962 sur la protection civile, plus de 100 articles furent assortis de la remarque «sera réglé plus tard»; en effet, il fallait tout d'abord élaborer des mesures et des possibilités de protection appropriées. A l'époque, il était inévitable que des ordonnances soient prises ici et là, qui ne puissent résister ensuite à un examen approfondi et doivent être modifiées.

C'est par des travaux minutieux et difficiles qu'il a fallu laborieusement préciser la conception actuelle généralement admise de la protection civile. Dans de telles circonstances, les chefs des offices cantonaux de la protection civile éprouvèrent très tôt déjà le besoin de discuter avec leurs collègues des autres cantons, de l'exécution des mesures ordonnées par la Confédération. Les petits cantons également ressentirent la nécessité d'organiser en commun des cours de formation. Au début, on assista à la constitution informelle de groupes pour l'échange d'expériences. Ce genre de groupes existe encore aujourd'hui. D'autres groupes de cantons s'unirent beaucoup plus étroitement. C'est ainsi que les cantons d'Uri, Schwyz, Obwald, Nidwald, Glaris et Zoug conclurent un concordat ayant pour but d'exploiter en commun un centre de formation pour l'instruction des cadres et des spécialistes. Afin d'éviter que la Confédération ne publie des instructions qui ne tiennent pas compte des circonstances propres aux cantons et aux communes, en 1964 déjà, on a entrepris de discuter des problèmes en suspens au sein des conférences réunissant les chefs des offices cantonaux de la protection civile. L'Office fédéral de la protection civile constitua des groupes de travail et des groupes spécialisés avec des représentants cantonaux pour étudier certains secteurs particuliers. La méthode de travail utilisée a fait ses preuves; elle a été constamment améliorée et affinée au cours des ans.

De la constitution informelle de groupes à celle de la Conférence suisse

La Conférence suisse des chefs des offices cantonaux de la protection civile qui englobe les vingt-six cantons est subdivisée en quatre groupes de cantons. Elle est dirigée par un président et les quatre délégués des groupes de cantons. La Conférence est en dialogue avec l'Office fédéral de la protection civile. Elle désigne les représentants des cantons dans les commissions, les groupes de travail et les groupes spécialisés de la Confédé-

«Sarà regolato più tardi», dato che misure adeguate e possibilità di protezione dovevano ancora essere elaborate. Fu allora inevitabile si adottassero provvedimenti che non risultano più adeguati in occasione di un esame posteriore approfondito e che, di conseguenza, dovettero essere modificati. L'attuale concezione della protezione civile, che gode di generale considerazione, ha dovuto essere conquistata grazie ad una paziente opera di dettaglio.

Così stando le cose sorsero, quasi all'inizio, per i capi degli uffici cantonali di protezione civile, la necessità di discutere con i colleghi di altri cantoni l'esecuzione delle misure ordinate dalla Confederazione. Presto nacque, per i piccoli cantoni, il bisogno di tenere corsi d'istruzione in comune. Si formarono all'inizio gruppi liberi che servivano allo scambio d'informazioni. Ne esistono oggi ancora. Si formarono anche altri gruppi di cantoni, assai più stretti. Così venne costituito un concordato (cantoni di Uri, Svitto, Obwald, Nidwald, Glarona e Zugo) allo scopo di gestire in comune un centro d'istruzione per la formazione di quadri e specialisti della protezione civile. Onde evitare che la Confederazione emanasse direttive che non tenessero conto delle particolarità dei cantoni e dei comuni, s'iniziò già nel 1964, nelle conferenze annuali con i capi degli uffici cantonali di protezione civile, a trattare le pratiche pendenti.

L'Ufficio federale della protezione civile istituì gruppi di lavoro e peritali con rappresentanti dei cantoni, ai quali affidò l'elaborazione di determinati settori. Il metodo di lavoro ha fornito buone prove e, nel corso degli anni seguenti, è stato migliorato e curato nei dettagli.

Dai gruppi liberi alla Conferenza svizzera

La Conferenza svizzera dei capi degli uffici cantonali di protezione civile, che comprende tutti i 26 cantoni, è suddivisa, per cantoni, in quattro gruppi. Essa è affidata alla direzione di un presidente e dei direttori dei quattro gruppi. La conferenza come tale è l'interlocutrice dell'Ufficio federale della protezione civile. Essa designa i rappresentanti dei cantoni nelle commissioni, nei gruppi di lavoro e peritali della Confederazione. Di regola, la Conferenza tiene ogni anno tre assemblee generali. La prima, in estate, è manifestazione indipendente, quelle della primavera e dell'autunno si svolgono in concomitanza con i Rapporti federali dell'Ufficio federale della protezione civile. Ulteriori con-

Sommer als separate Veranstaltung, dazu je einmal im Frühjahr und im Herbst im Zusammenhang mit den eidgenössischen Rapporten des Bundesamtes für Zivilschutz. Weitere Kontakte ergeben sich bei Bedarf durch Sitzungen des Präsidenten mit den Obmännern der Kantonsgruppen. Die *Kantonsgruppen* sind wie folgt zusammengesetzt:

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse latine.

Kantone: BE, FR, TI, VD, VS, NE, GE, JU

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Nordwestschweiz.

Kantone: SO, BS, BL, AG

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Ostschweiz.

Kantone: ZH, SH, AR, IR, SG, GR, TG

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Inner- schweiz.

Kantone: LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG

In diesen Kantons- oder Arbeitsgruppen können die hängigen Probleme besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden, was den Vollzug erleichtert. Die Zusammenarbeit wird andererseits dadurch erschwert, dass der Auf- und Ausbau des Zivilschutzes in den Kantonen und Regionen grosse Unterschiede aufweist. Hinderlich ist auch, dass als Folge des Personalstopps in den Verwaltungen das für den Vollzug erforderliche Personal fehlt.

Sorgen der Konferenz

Die derzeitigen Hauptsorgen der Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz sind die neuerdings erfolgten Kürzungen der finanziellen Mittel auf der Stufe Bund. Es besteht die Gefahr, dass durch die Streichung der Kostenbeiträge an die baulichen Massnahmen im privaten Schutzraumbau auch die übrigen Zivilschutzmassnahmen nicht mehr ernst genommen werden. Eine noch grössere Gefahr ist, dass der gute Wille und die Einsatzbereitschaft bei den Kadern und Mannschaften der Zivilschutzorganisationen Richtung Nullpunkt absinken, wenn für den Vollzug die erforderlichen finanziellen Mittel nicht mehr bereitgestellt werden können. Es ist effektiv höchst unbefriedigend, wenn vom Bund anerkannt gute technische Weisungen (TWP, TWO, TWS, TWU usw.) erarbeitet werden, wegen der fehlenden Mittel aber nur zu einem kleinen Teil vollzogen werden können.

ration. En règle générale, la Conférence siège trois fois par an en assemblée plénière. Une fois en été, à titre de manifestation séparée, ainsi qu'une fois au printemps et en automne, en liaison avec les rapports fédéraux de l'Office fédéral de la protection civile. D'autres contacts sont établis, selon les besoins, par des séances du président avec les délégués des quatre groupes de cantons.

Les groupes de cantons se composent comme suit:

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse latine. Cantons: BE, FR, TI, VD, VS, NE, GE, JU

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse du Nord-Ouest. Cantons: SO, BS, BL, AG

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse orientale. Cantons: ZH, SH, AR, IR, SG, GR, TG

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse centrale. Cantons: LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG

Les groupes des cantons ou groupes de travail permettent de débattre des problèmes en suspens et d'échanger des expériences, ce qui facilite l'exécution de la loi. En revanche, la collaboration est rendue plus difficile du fait que la construction et l'extension de la protection civile présente de grandes différences d'un canton ou d'une région à l'autre. Le blocage des effectifs du personnel des administrations constitue également un inconvénient, car il en résulte une insuffisance de personnel pour exécuter les prescriptions.

Les soucis de la Conférence

Les soucis actuels de la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile résultent principalement de la réduction récente des moyens financiers décidée au niveau de la Confédération. Le danger existe que, en raison de la suppression des subventions aux frais des constructions d'abris privés, l'on ne prenne plus au sérieux les autres mesures de protection civile. Mais on peut craindre plus encore que la bonne volonté et les bonnes dispositions d'engagement des cadres et de la troupe des organismes de protection civile n'aillent jusqu'à disparaître, si l'on ne peut plus leur fournir les moyens financiers qu'exige la réalisation de la protection civile. Il est insatisfaisant que des instructions techniques reconnues bonnes par la Confédération (ITAP, ITO, ITAS, ITE, etc.) ne puissent être que très partiellement exécutées.

tatti avvengono, secondo i bisogni, nelle sedute del presidente con i capi dei quattro gruppi cantonali ai quali abbiamo accennato più sopra.

I gruppi cantonali sono costituiti come segue:

– Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile de la Suisse latine (Svizzera latina).

Cantoni: BE, FR, TI, VD, VS, NE, GE, JU

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Nordwestschweiz (Svizzera nord-occidentale).

Cantoni: SO, BS, BL, AG

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Ostschweiz (Svizzera orientale).

Cantoni: ZH, SH, AR, IR, SG, GR, TG

– Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz der Innerschweiz (Svizzera centrale).

Cantoni: LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG

In tali gruppi cantonali di lavoro possono essere discusse le questioni pendenti e venire scambiate le esperienze fatte: tutto questo favorisce l'esecuzione delle misure ordinate dalla Confederazione. La collaborazione è però resa difficile dalla grande diversità che presentano costituzione e organizzazione della protezione civile nei cantoni e nelle singole regioni. Altra remora è data dal divieto di impiegare nuovo personale nelle amministrazioni, fonte de mancanza di persone necessarie all'esecuzione.

Preoccupazioni della Conferenza

Le attuali, più impellenti preoccupazioni della Conferenza dei capi degli uffici cantonali di protezione civile sono costituite dalla riduzione delle prestazioni federali decise dalla Confederazione. Esiste il pericolo che parallelamente alla cancellazione dei contributi ai costi per le misure d'ordine edilizio in merito alla costruzione di rifugi privati, anche le altre misure di protezione civile non vengano più considerate con la dovuta serietà. Pericolo ancora maggiore risiede nella possibilità che buona volontà e disponibilità dei quadri e del personale degli organismi di protezione civile abbiano a ridursi, fino a eventualmente annullarsi, ove non si disponga più dei mezzi finanziari necessari all'esecuzione. È effettivamente inquietante che le direttive tecniche di buon livello, elaborate dalla Confederazione (ITRP, ITO, ITRS, ITM, ecc.), possano essere attuate soltanto in piccola parte, in ragione della mancanza dei mezzi necessari.